österreichische naturschutz jugend

onj das magazin

3/2023

Sommer-Camps & Co

önj

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch
euer Hubert Salzburger,
Bundesredakteur

In dieser Ausgabe

Gefährliche Doppelgänger	1
önj-Unterkagerer/OÖ Barfuss durch den Wald	2
önj-Tirol&Salzburg: Sommercamp in Rauris	4
Pilzposter	6/7,12
önj-Steiermark: 4 Wochen aktiv	8
önj-Salzburg: Ausgebüxt	9
önj-Neukrichen/OÖ: 25 Jahre Naturerlebnisse	10/12
Ein Männlein steht im Walde . . .	13

Gefährliche Doppelgänger

Ist dir das nicht auch schon passiert, dass du jemanden ansprichst, in der festen Überzeugung, einen guten Bekannten vor dir zu haben. Erst im Gespräch und/ oder auf den zweiten Blick merkst du:
Das ist ja ganz wer anderer!
Peinlich zwar, aber nicht unbedingt gefährlich.
Gefährlich allerdings können Verwechslungen werden, wenn es sich zum Beispiel um Pilze handelt. So etwas kann unter Umständen tödlich enden.
9 von 10 tödlichen Vergiftungen gehen auf das Konto des grünen Knollenblätterpilzes, der kegelhütige steht ihm dabei kaum nach. (S. 6/7, 12)
Es muss ja bei anderen Pilzen nicht immer mit dem Schlimmsten gerechnet werden, schon mit Magen-Darm-Beschwerden ist man bedient genug. Das passiert, wenn man anstatt des wohlschmeckenden Steinpilzes (o.li.) den Gemeinen Gallenröhrling erwischt. Zumeist landet das gesamte Pilzgericht ohnehin im Abfalleimer, weil es durch einen einzigen Doppelgänger durch die enthaltenen Bitterstoffe ungenießbar wird.

Die beiden Korallenpilze unten sehen einander ebenfalls zum Verwechseln ähnlich. Während die Goldgelbe Koralle (u.re.) essbar ist, sollte man von der Gelblichen Koralle (u.li.) lieber die Finger lassen. Wikipedia schreibt darüber:
„Der Pilz wird teils als jung essbar, teils als leicht giftig beschrieben. Ältere Exemplare können leicht bitter werden. Er führt nach einer Latenz von einer halben bis drei Stunden zu Magen-Darm-, bei anfälligen Personen auch schwereren Beschwerden. Er sollte aufgrund seiner Seltenheit sowieso geschont werden."
Die Liste der gefährlichen Doppelgänger ließe sich beliebig erweitern. Gerade die Sommerlager der ***önj*** bringen es mit sich, dass man bei Wanderungen und Spielen im Wald förmlich über allerlei Arten von Pilzen stolpert. Möglicherweise ist dann einer vom Poster (S.6/7) mit dabei. Die Namen dazu findest du auf S. 12
Lass lieber alles stehen, was du nicht sicher (er)kennst. Schon allein um der Erhaltung der Artenvielfalt wegen
meint euer Redakteur Hubert

önj-Unterkagerer/OÖ.: Barfuß durch den Wald . . .

Am Freitag Nachmittag wurde die Herberge am Unterkagererhof bezogen. Mit dem „Klopapier-Rollen-Spiel“ stellten wir uns gegenseitig vor. Gruppenregeln wurden besprochen, ein Rundgang am Unterkagererhof-Gelände gemacht, der neu gestaltete Bauerngarten bestaunt, die Insektenhotels begutachtet, auf der „Insel“ geklettert und gespielt und natürlich ein Lagerfeuer gemacht. Den Teig für die Fladenbrote bereiteten die Kinder mittels Rezept komplett eigenständig zu. Dabei wurden ganz nebenbei allerhand Maßeinheiten umgerechnet. Die Lagerfeuer-Jause ließen wir uns alle schmecken, bis wir uns schließlich in der Herberge dem Lagerleben hingaben ;-) Turbulent, lustig, laut, Gerenne, …
Bei völliger Dunkelheit wagten wir uns nochmals ins Freie, um ein Experiment mit künstlichem Licht und Insekten durchzuführen. Dabei sollte den Kindern bewusst werden, welche Auswirkungen künstliches Licht in der Nacht, besonders die allseits beliebten Solar-Lampen, auf unsere Umwelt und die Insekten haben. Mithilfe einer Bauanleitung fertigten die Kinder eine Konstruktion aus weißen Tüchern und einer Taschenlampe an, wo Insekten angezogen werden sollten.

Die Nacht war natürlich kurz und umso mehr schmeckte das Frühstück, das uns Regina Hoffmann-Schietz zubereitete. Den Vormittag verbrachten wir im Wald, wo extravagante Kugelbahnen und ein riesiger Barfußweg entstanden. Als zum Abschluss des Waldvormittags Äpfel auf die Kinder warteten, schloss sich der Kreis mit dem Vortages-Experiment, warum wir sogar für Äpfel unsere Insekten brauchen. Da gab es nochmals große Augen (Thema Bestäubung). Beim Heimgehen sammelten wir noch Kräuter für einen erfrischenden Wiesendudler, den wir noch kurzerhand ansetzten. Bis die Kinder abgeholt wurden, war aber auch der schon wieder leer getrunken.
Ein tolles Wochenende ging zu Ende.
Als Betreuerteam war uns wichtig, dass die Kinder möglichst frei und selbstständig die Zeit verbringen. Nur wenige Vorgaben wurden gemacht, damit die Kinder wirklich ins eigene Tun kommen konnten. Dies konnten wir sehr gut beobachten und die Kinder waren sichtlich entspannt.

Margit Lehner

Stimmen der Teilnehmer aus der Feedback-Runde vom Lager:

Magdalena: Mir hat die Herberge gefallen . . .

. . . und mir die viele Zeit im Wald, weil der auch so schön war! (Anna)

Ich war vom guten Wiesendudler begeistert! (Angelika)

Es war cool, dass wir so viel Fußball spielen konnten! (Michael)

Ich fand es super, dass wir den Teig für die Stockbrote selber machen durften. (Johannes)

Der Barfußweg war super, auch dass er so lange geworden ist mit den vielen verschiedenen Dingen als Untergrund und dass ihn die meisten dann auch noch blind durchgegangen sind. (Markus)

önj-Tirol&Salzburg: Sommercamp in Rauris

Die Aufregung war groß bei den Tiroler*innen: Dieses Jahr waren wir nach Rauris eingeladen (22. bis 28. Juli 2023), wir würden eine Woche gemeinsam mit Salzburger ***önj***ler*innen verbringen und die Zelte zu Hause lassen – weil es dort eine Hütte gibt, die der Naturschutzjugend gehört!!
Es hätte uns nichts Besseres passieren können:
Nach der Anreise mit Zug und Bus wurden wir herzlich willkommen geheißen und starteten in eine unvergessliche Woche.
Die Tage waren voll spannendem Programm, die Abende genauso und die Nächte vor allem eines: kurz.
Gemeinsam erkundeten wir den Nationalpark, den Rauriser Urwald und die Gegend um die Mitterastenalm. Wir wanderten auf den Neubau, schürften Gold, lernten neue Spiele kennen, grillten am Lagerfeuer und heckten Unsinn aus. Wir versuchten uns in einer Schnitzeljagd, knobelten bei Steffis Quiz, diskutierten welches das beste aller Frühstücke war und staunten darüber, dass Moosbeernocken auch als Heidelbeerdatschis wunderbar schmecken.
Nicht einmal der „Wintereinbruch" mit Schnee auf den umliegenden Bergen konnte unseren Tatendrang bremsen. Wir fanden heraus, dass sich kalter Regen hervorragend eignet fürs Baden im Teich beim UrQuell, zum Stratego spielen im Matsch, zum Eierschwammerl- und Heidelbeerensuchen, für die Produktion von unzähligen Filz-Accessoires, zum Schnitzen und zum Freundschaftsbänder knüpfen – im übertragenen wie im wörtlichen Sinn.
Dank Anna und Magnus begeisterte uns die Geologie der Hohen Tauern: Mit Tischen, Polstern und Jacken bauten wir die Entstehung der Alpen nach, verstanden was mit Kalkstein passieren muss, damit Marmor entsteht und machten uns auf die Suche nach dem hellen Gestein. Mit Hammer und Salzsäure ausgestattet fanden wir ihn tatsächlich und noch kiloweise andere Steine (Platz für Jause im Rucksack wird völlig überbewertet). Und wenn die Salzsäure auf Marmor schäumt, dann ist die Welt in Ordnung und der Schatz der Hohen Tauern gehoben.
„Vielen Dank, liebe Menschen der ***önj***-Salzburg, für diese tolle gemeinsame Woche!"
...sagen die Tiroler*innen und hoffen auf ein Wiedersehen.

Anm. der Redaktion:
Für den gemeinsamen Abschlussabend wurde jede Menge gedichtet und gereimt. Die gesamte Ausbeute würde den Rahmen dieser Ausgabe sprengen, daher gibt es hier nur eine exemplarische Auswahl:

Alpenrose,
Glimmerschiefer,
vor dem Hintergrund der Kiefer
und dann noch ein Zoom
auf die Glockenblum.
(*Johanna*)
*

Der Bach plätschert leise,
auf dem Baum seh' ich eine Meise,
ich weiß nicht, ob Kohl- oder Blau-,
so genau ich auch schau.
(*Laura und Sophie*)
*

Durch klare Himmel dringt das Licht
der Sonne bis zum Erdengrund.
Wenn Klarheit aus dem Herzen spricht,
tut sich in mir die Sonne kund.
(*Felix M.*)
*

Im Urwald, im Urwald,
ist es sumpfig und kalt.
Die Mücken kommen
und erwischen dich bald!
(*Leo und Gabriel*)
*

Marmorstein und Glimmerschiefer,
alles klopfen die Kinder nieder.
Die Lager sind zwar nicht aufgeräumt,
doch der Stein der schäumt...

Marmorstein und Biotitporphyroblastenschiefer
dieses Wort, das bricht mir fast den Kiefer.
Wir haben sogar noch davon geträumt,
doch der Stein der schäumt...

Tirol und Salzburg – ein gutes Paar,
wir sehen uns wieder im nächste Jahr.
Die Hütte ist zwar nicht aufgeräumt,
doch der Stein der schäumt!
*(**önj**-Betreuer zum Schlager*
„Marmor, Stein und Eisen bricht")

önj-Steiermark: 4 Wochen aktiv

Auch heuer konnten wir während der Sommerferien wieder Ferienwochen im Urwald der Naturschutzjugend in Kooperation mit der Stadt Graz veranstalten. Knapp 70 Kinder verbrachten in Summe 4 tolle und spannende Ferienwochen mit viel Spiel und Spaß in der Natur. In der ersten Woche, der Kreativwoche, spielten die 4 Elemente Feuer, Erde, Wasser und Luft eine sehr wichtige Rolle. Das Staudamm-Bauen und Riesenseifenblasen machen waren ebenso Teil des abwechslungsreichen Programmes wie das Anfertigen von selbstgemachten Tonfiguren. Durch ein herannahendes Unwetter musste an einem Ferienwochentag spontan ein Ersatzprogramm gefunden werden und so verbrachte die Gruppe einen interessanten Nachmittag im Botanischen Garten in Graz.

In der zweite Ferienwoche, der „Urwaldwoche", wartete neben vielen lustigen Spielen und dem Forschen am Bach auch eine Schatzsuche auf die jungen Naturforscher*innen. Der Schatz, ein T-Shirt für jedes Kind, wurde gefunden und mit selbstgebastelten Kartoffelstempeln individuell gestaltet und verschönert. Ein tolles Andenken an eine gelungene Ferienwoche im Urwald!

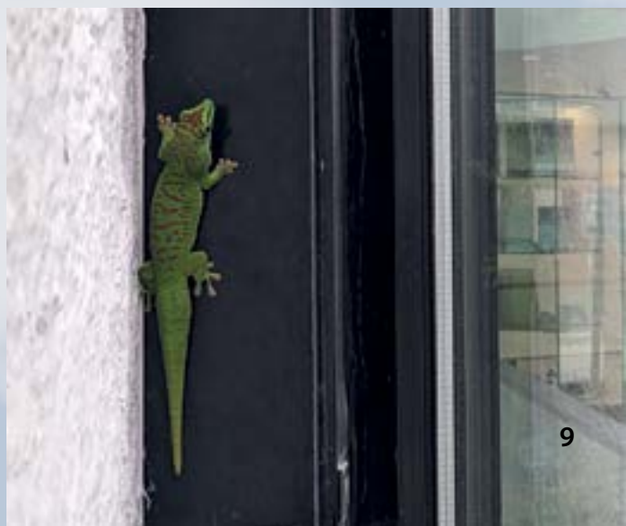
In der 3. Ferienwoche fand das „Forscher*innencamp" statt. Die Woche startete mit einem Morgenkreis und einer Kennenlernrunde, gefolgt von gruppendynamischen Spielen und dem bei jeder Ferienwoche fixen Bestandteil, dem gemeinsamen Erarbeiten der Campregeln. In dieser Woche stand neben dem Erforschen der Tier- und Pflanzenwelt des Grazer Urwalds außerdem noch Murmelbahn-Bauen und Basteln auf dem Programm. Aufgrund einer Unwetterwarnung musste auch in dieser Woche aus Sicherheitsgründen abermals ein spontaner externer Ausflug, diesmal in die Boulderhalle, gemacht werden. Auch das diesjährige Forscher*innencamp war wieder ein voller Erfolg.

In der 2. August-Woche fand eine weitere Kreativwoche im Urwald statt, die ersatzweise für die ursprünglich geplante Woche im ***önj***-Haus Biberburg in Wörth an der Lafnitz durchgeführt wurde. Waren es in den ersten 3 Ferienwochen rund 20 teilnehmende Kinder je Ferienwoche, so ging es in der letzten Sommer-Ferienwoche des Sommers 2023 mit 9 naturbegeisterten Kids vergleichsweise ruhig im Urwald zu.
In dieser Ferienwoche spielten neben dem Keschern am Bach und dem Schnitzen auch die 5 Sinne eine große Rolle. So wurden Gruppen-Spiele gespielt, die besonders den Tast- und Sehsinn, sowie das Gehör forderten. Einige Kinder durften am Freitag Brennnesselarmbänder flechten und diese dann mit den ebenfalls angefertigten Tonfiguren als Andenken an eine aufregende Ferienwoche im Urwald mit nachhause nehmen. Die Ferienwochen 2023 im Urwald waren wieder ein voller Erfolg! Wir bedanken uns bei der Stadt Graz für die gute Zusammenarbeit und vor allem bei den Kindern fürs Dabeisein!

Birgit Praschk

önj-Salzburg: Ausgebüxt . . .

Vor einiger Zeit hatten wir in Salzburg eine Vorstandssitzung und als ich davor noch mit unserer stellvertretenden Bundesleiterin telephonierte, sah ich auf einmal einen Gecko an der Wand. Komisch… wer klebt denn so ein Spielzeug da hin? Noch dazu an die Außenwand vom Haus der Natur (Museum in Salzburg mit Reptilienzoo). Als ich genau hinschaute, bewegte er sich… DER IST JA ECHT!! Unglaublich, der muss aus dem Museum ausgebrochen sein. Weil das Museum schon geschlossen hatte, war es an uns den Gecko einzufangen. In einem neugekauften Mistkübel konnten wir das Tier verwahren.
Am nächsten Tag, als das Museum wieder offen hatte, gingen Kathleen und Oskar zur Kassa dort. Wie es halt üblich ist unter Biologen, dachten die Leute dort, wir haben eine Zauneidechse gefangen oder sowas. Aber zum Glück konnten die beiden jemanden überzeugen mitzukommen und sich das Reptil genauer anzusehen. „WOW!! EIN MADAGASKARGECKO! Wie bist denn du ausgebrochen?"
Sowas haut sogar die besten Biologen aus den Socken!
Was lernen wir aus dieser netten Geschichte?
Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, wird immer wieder überrascht, selbst wenn man glaubt, bereits alles zu kennen. S. Amberger



önj-Neukirchen/OÖ: 25 Jahre Naturerlebnis

Seit 25 Jahren gibt's unsere ***önj*** Neukirchen nun schon - und genau so lange treffen wir uns zu spannenden und lehrreichen Erlebnissen in der Natur.
Wald-, Moor- und Wassererlebnistage, Sinneserfahrungsspiele, Ausflüge, Feste im Jahreslauf, Basteln mit Naturmaterialien, Mikroskopieren, Forscherwerkstätten, Naturschutzaktionen wie Nistkästen bauen, Hecken pflanzen, Müll sammeln und Krötenzaun aufstellen, gehören genauso dazu, wie unsere jährlichen Naturerlebnistage in den Bergen.
In der direkten Begegnung mit Pflanzen und Tieren in der Natur entstehen Beziehungen und nebenbei geschieht Lernen in seiner ursprünglichsten Form – ohne Druck – einfach aus Interesse und Neugier an der Natur.
Unser Motto: KINDER UND JUGENDLICHE BRAUCHEN NATUR – LEBENDIGES – ECHTE ERLEBNISSE !
25 Jahre gehören natürlich gefeiert! Darum haben wir alle Kinder und Familien zum ***önj***-Sommernachtsfest eingeladen. Zu unserer Freude nahmen sich auch unsere Frau Bürgermeisterin Heidi Fellinger (o.re.) und unser ehemaliger Herr Bürgermeister Franz Zeilinger Zeit um mit uns zu feiern.

Naturerlebnistage in den Bergen

Im August konnten 78 kleine und große ***önj***ler gemeinsam die Salzburger Bergwelt entdecken und spannende Stunden in der Natur erleben.
Vor allem Wasser begleitete uns diese Woche – bei der Wasserfallwanderung, beim Besuch einer Wasser führenden Höhle, beim Staudammbauen und forschen am Fluss und natürlich bei unserer Flusserlebnisfahrt. Beim Wandern konnten unsere ***önj***ler die alpinen Höhenstufen kennen kernen und Heilpflanzen und Schmetterlinge entdecken. Natürlich kam auch das Gemeinschaftserlebnis beim Basteln, Volleyballspielen und unserer ***önj*** Partynacht nicht zu kurz.

Ich möchte mich bei allen fleißigen Helferinnen und Helfern bedanken, ohne die so ein Sommerlager nicht möglich wäre !
DANKE unserem Küchenteam (für 78 hungrige ***önj***ler kochen ist schon eine Leistung!)
ein besonders großes DANKE auch an unsere ***önj***-Jugendlichen, die sich extra Zeit / Urlaub genommen haben, um die viiiielen Kinder beim Lager zu betreuen und für unvergessliche Erlebnisse zu sorgen.

Eva Straßer

önj-Neukirchen: Naturerlebnistag an der Vöckla

Auch diesen Sommer sind wieder viele Kinder zur Vöckla gekommen, um herauszufinden, wer oder was da so im Wasser lebt. Neben Köcherfliegenlarven, Steinfliegenlarven und Fischen konnten die jungen Forscher auch Krebse und Libellen beobachten. Unter dem Mikroskop wurden Algen und „Minimonster" betrachtet und nachdem allen bei verschiedenen Schwungtuchspielen heiß geworden war, ging es zur Abkühlung zum Strömungsschwimmen in die kalte Vöckla.

Eva Straßer

Ein „Schwammerl" steht im Walde . .

Am Sonntag, 17. September 2023, veranstaltete der Verein für Pilzkunde Tirol in Vomp seine jährlich Pilzausstellung. Das wollte ich mir nicht entgehen lassen, obwohl ich kein ausgesprochener Pilzkenner bin. (Dessen ungeachtet kann ich aber keinem herrlich duftendem Pilzgericht widerstehen.)

Reihe 5 - 8: ***ungenießbar, für den Verzehr ungeeignet***

5 = Hallimsch (*Armillariella mellea*)
6 = Schönfuß-Röhrling (*Boletus calopus*)
7 = Klebriger Hörnling (*Calocera viscosa*)
8 = Lila Dickfuß (*Cortinarius traganus*)

Pilze gab es dann auch in rauen Mengen zu begutachten, die Beschriftung zeigte unmissverständlich an, ob eine Art als genießbar, ungenießbar oder giftig einzustufen ist. Ich habe für das Poster in dieser Ausgabe eine beschränkte Auswahl treffen müssen. (H.S.)

Reihe 1 - 4 : Speisepilze
wohlschmeckend, genießbar

1 = Habichtspilz (*Sarcodon imbricatus*)
2 = Steinpilz (*Boletus edulis*)
3 = Gerandetknolliger Egerling (*Agaricus abruptibulbus*)
4 = Weinroter Graustiel-Täubling (*Russula obscura*)

Reihe 9 -12 : Vorsicht Giftpilze!

9 = Gelber Knollenblätterpilz (*Amanita citrina*) **- sehr giftig!**
10 = Kegelhütiger Knollenblätterpilz (*Amanita virosa*) **- tödlich giftig!**
11 = Fliegenpilz (*Amanita muscaria*)
12 = Speitäubling (*Russula emetica*)

Hübsch, aber giftig - der Fliegenpilz

Hecken-, auch Hundsrose genannt

Stachel- & wehrlos: Alpen-Heckenrose

Ein Männlein steht im Walde . . .

Ich bin sicher, jede(r) von euch kennt dieses Kinderlied und kann es auch singen, zumindest die erste Strophe.
Hättest du aber gewusst, dass mit dem Männlein nicht etwa der Fliegenpilz gemeint ist, wie vielfach angenommen wird?
Schließlich steht dieser oft ganz allein im Wald, und er hat ein purpurrotes Mäntlein um.
Scheint alles zu passen. Aber die 2. Strophe lautet:

Das Männlein steht im Walde auf einem Bein
und hat auf seinem Haupte schwarz Käpplein klein.

Der Fliegenpilz steht zwar auch auf einem Bein, aber das schwarze Käpplein kann natürlich auf ihn nicht zutreffen. Wer aber ist dann gemeint?
Der Text des Liedes stammt von **August Heinrich Hoffmann von Fallersleben** (1798-1874), und der löst in der dritten Strophe das Rätsel selber auf:

Das Männlein dort auf einem Bein
mit seinem roten Mäntelein
und seinem schwarzen Käppelein
kann nur die Hagebutte sein.

Bei der Hagebutte handelt es sich um die Frucht der Heckenrose, man spricht von einer so genannten Sammelnussfrucht. Der rote Samenmantel ist essbar und reich an Vitamin C. Das „schwarze Käpplein" ist der Rest der vertrockneten Blütenblätter. Die Samen sind über und über mit feinen Haaren bedeckt, die bei Hautkontakt (vor allem am Rücken!) einen lästigen Juckreiz hervorrufen.
Der Name Hagebutte setzt sich zusammen aus **„hagan"** (früher: Dornenstrauch) und **„butte"**, worunter man vermutlich ein Gefäß oder auch Gehäuse verstand. (Man denke nur an den Mundartausdruck „Apfelbutzen")
Von **„hagan"** abgeleitet ist auch der Hag, das ist ein Gehöft, eingezäunt mit einer Dornenhecke als Schutz vor wilden Tieren und bösen Geistern.
Dornensträucher waren ein schwer überwindbarer Zaun für unliebsame Eindringlinge.
Auch im Märchen gelang es erst nach 100 Jahren einem Prinzen, dieses Hindernis zu überwinden und Dornröschen wachzuküssen.
So seltsam es klingen mag, aber **Dornröschen** sollte eigentlich **Stachelröschen** heißen, denn Rosen haben botanisch gesehen keine Dornen, sondern Stacheln.
Während Dornen wie kleine Zweige fest mit dem Gehölz verbunden sind (Abb.re.), liegen Stacheln auf der Rinde auf und lassen sich von ihr leicht ablösen (Abb. li.).

H.S.

Sammelnussfrucht „Hagebutte"

Samen mit „Juckhaaren"

Hagebutte der Rose „Golden Gate"

Im Rauriser Urwald

IMPRESSUM

önj • das Magazin der
Österreichischen Naturschutzjugend
32. Jahrgang / Heft 3 / 2023
Herausgeber und Eigentümer:
Österreichische Naturschutzjugend
5020 Salzburg
www.naturschutzjugend.at
Redaktion: Hubert Salzburger

Satz, Layout und für den Inhalt verantwortlich: Hubert Salzburger
6233 Kramsach
h.salzburger@vonet.at
Druck und Belichtungsstudio:
Gutenberg-Werbering, 4021 Linz
Auflage: 4.000 Stk.

Das önj-Magazin erscheint 4 x jährlich und ist die Vereinszeitschrift der Österreichischen Naturschutzjugend (***önj***). Sie informiert über Vereinsaktivitäten und befasst sich mit Themen aus dem Natur- und Umweltschutzbereich, der Wissenschaft und der Jugendarbeit.
Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Gefördert durch:

Bundeskanzleramt

Bildnachweise:

önj-Archiv: U1,2, S. alle Berichte
Salzburger, H.: U4, S. 6/7, 12, 13 (alle)
AfroBrazilian (cc Wikipedia): S.1 (u.li.)

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/53401-2309-1017

Produziert nach der Richtlinie des österreichischen Umweltzeichens, „Druckerzeugnisse"
Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

PEFC

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die önj - Magazin der Österreichischen Naturschutzjugend

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: 2023_A3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Die önj - Mitteilungsblatt der Österreichischen Naturschutzjugend 1-9